

Schlussbericht

zum Vorhaben

Thema:

**Straubing-Bogen - Region der Nachwachsenden
Rohstoffe: Identität - Impuls – Innovation
(Bioenergie-Region Straubing-Bogen)**

Zuwendungsempfänger:

Landkreis Straubing-Bogen

Förderkennzeichen:

09NR089 bzw. 22008909

Laufzeit:

01.06.2009 bis 31.07.2012

Datum der Veröffentlichung:

Herbst 2012

Gefördert durch:



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) als Projektträger des BMELV für das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe unterstützt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Inhaltsverzeichnis

	S.
1. Beschreibung der Ergebnisse – wesentliche Maßnahmen im Berichtszeitraum.....	1
1.1. Benennung der Ziele im REEK und Abgleich mit den Ergebnissen.....	1
1.2. Benennung der Maßnahmen im REEK und Abgleich mit den Ergebnissen.....	3
1.3. Schwerpunktthemen.....	8
1.4. Benennung der Partnerstruktur.....	10
1.5. Management.....	11
1.6. Verstetigung.....	11
1.7. Öffentlichkeitsarbeit.....	13
2. Abgleich mit dem ursprünglichen Zeit- und Arbeitsplan.....	19
3. Änderung der Zielsetzung.....	19

Ansprechpartnerin:

Zukunftsbüro

Netzwerkmanagement Bioenergie

Frau Laura Osterholzer

Telefon: 09421/973-319

Telefax: 09421/973-419

Email: osterholzer.laura@kreis-sr.de

www.bioenergie.straubing-bogen.de

Stand:

26. September 2012

1. Beschreibung der Ergebnisse – wesentliche Maßnahmen im Berichtszeitraum

1.1. Benennung der Ziele im REEK und Abgleich mit den Ergebnissen

Die Bioenergie-Region Straubing-Bogen hat sich bei der Erstellung des Regionalen Energie-Entwicklungskonzeptes (REEK) 2008 drei wesentliche Ziele gesetzt:

1. Die Optimierung der Biomasse-Stoffströme und deren Verwertung in technischen Anlagen zur Erhöhung der regionalen Bioenergie-Wertschöpfungsketten: „**NAWARO-OPTIMA**“
2. Der konsequente Ausbau zu einem führenden Qualifizierungs-, Forschungs- und Wissenszentrum: „**NAWARO-HOW**“
3. Die Positionierung der Bioenergie-Region Straubing-Bogen sowohl im Binnen- als auch im Außenmarketing als „Region der Nachwachsenden Rohstoffe“: „**NAWARO-TOP**“

Zur Beurteilung, ob die Ziele von 2008 erreicht worden sind, wurde ein Fragebogen entwickelt, der an alle Netzwerkpartner per Email versendet und beim 5. Energieforum Straubing-Bogen am 31.01.2012 an die Teilnehmer ausgeteilt worden ist. Je Frage gab es verschiedene Antwortmöglichkeiten, nämlich

trifft nicht zu = 1

trifft weniger zu = 2

trifft teilweise zu = 3

trifft mehrheitlich zu = 4

trifft voll und ganz zu = 5

An der Umfrage beteiligten sich 22 Netzwerkpartner. Die Auswertung der Fragebogen zeigte hinsichtlich der Zielerreichung folgendes positives Ergebnis:

Bei der Aussage „Das Ziel NAWARO-Optima wurde erreicht“ haben 77% der Personen mindestens angekreuzt, dass dies mehrheitlich zutrifft. Bei der Aussage „Das Ziel NAWARO-How“ wurde erreicht waren es sogar 81% der Personen und bei der Aussage „Das Ziel NAWARO-TOP“ 86%, die die Einschätzung vertreten, dass diese beiden Ziele mehrheitlich erreicht worden sind.

Konkretisierte Ziele:

Für jedes dieser drei Leitziele wurden konkretisierte quantifizierbare oder klar benennbare Zielpakete entwickelt. Der Zeithorizont der Ziele geht bis jeweils mindestens 2015, sodass zusätzlich Meilensteine bis Ende des Wettbewerbs definiert worden sind.

In folgender Tabelle sind die konkretisierten Ziele bzw. Meilensteine des REEK dem Ergebnis gegenübergestellt:

NAWARO-Optima	
Konkretisiertes Ziel bzw. Meilenstein bis Ende des Wettbewerbs	Ergebnis
Anteil an verfügbarer Biomasse zur Energieerzeugung um 30% erhöht.	Mobilisierung Privatwald zielt darauf ab. Die in einer Studie vorgeschlagenen Mobilisierungsmaßnahmen werden im Anschlussförderprogramm umgesetzt werden, weshalb noch keine Beurteilung erfolgen kann. Durch die Inbetriebnahme der Biomüllvergärungsanlage beim Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land ist der Anteil an verfügbarer Biomasse zur Energieerzeugung maßgeblich erhöht worden. 13.000 Tonnen Biomüll werden seit Juli 2011 energetisch verwertet; zuvor ist diese Menge einer stofflichen


	Verwertung (Kompostierung) zugeführt worden.
Anteil der Öl-/Gasheizungen um 5% reduziert.	Befragung der 18 für die Region zuständigen Kaminkehrer: Danach sind in 76% der 35.209 Gebäude Öl- und Gasheizungen installiert (26.624 Anlagen). Der Anteil der Scheitholz-, Pellet- und Hackschnitzelheizungen als Hauptwärmequelle liegt bei 18% (6.044 Anlagen). 2008 waren 3.471 Anlagen vorhanden. Das kommt einer Zunahme um 74% gleich. Nicht berücksichtigt sind die Holzeinzelfeuerstätten, deren Anzahl bei circa 30.000 liegen soll.
Anteil von Bioenergie an der Primärenergie um 1-2% erhöht.	In der Studie "Energieeffizienz und erneuerbare Energiesysteme in Bayern im Jahr 2030" wird dieser Wert für den Landkreis Straubing-Bogen ermittelt. Die Studie (Doktorarbeit) befindet sich derzeit noch in Korrektur und kann daher noch nicht veröffentlicht werden.
In umweltsensiblen Bereichen werden zu 20% biogene Kraftstoffe eingesetzt.	Gedacht war hier an Anlagen entlang von Gewässern oder in Wasserschutzgebieten. Zielerreichung im Moment nicht ermittelbar.
Ein Bioenergieprojekt in jeder Gemeinde.	s. Projekt Kommunale Energiemodelle in Punkt 1.2
NAWARO-How	
Konkretisiertes Ziel bzw. Meilenstein bis Ende des Wettbewerbs	Ergebnis
Bundesweiter Bekanntheitsgrad als Wissenschaftszentrum im Bereich Nachwachsender Rohstoffe in Deutschland > 50%	Wenn auch nicht messbar, so dürfte der bundesweite Bekanntheitsgrad der Region als "Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe" in Fachkreisen unbestritten sein. Der Ausbau des Studienangebots, die Erweiterung des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe und die zahlreichen Publikationen des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe (s. http://www.tfz.bayern.de , Rubriken "Publikationen", "Unsere Themen und Fachbeiträge") tragen zudem maßgeblich zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades bei. Die politische Entscheidung für den Aufbau des Bachelor-Studiengangs und die Erweiterung des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe spricht dafür, dass dies auch von Seiten der Landespolitik so gesehen wird.
Die Region Straubing liegt in der Spitzengruppe vergleichbarer Regionen, wenn es darum geht, führend im Bereich Ausbildung und Qualifizierung für berufliche, schulische und akademische Ausbildungen im Bereich nachw. Rohstoffe zu sein.	Hierzu trägt der Auf- und Ausbau der Studiengänge "Nachwachsende Rohstoffe" am Standort Straubing bei. Sowohl für den Abschluss "Bachelor of Science" als auch für den Abschluss "Master of Science" gibt es in diesem Wissensgebiet nur wenige vergleichbare Studienangebote in ganz Deutschland. Die Nähe zu Forschung und einschlägigen Wirtschaftsunternehmen dürfte in Straubing einzigartig sein. Die in unserer Region durchgeführten Qualifizierungen der Energy-Scouts und Heizungsbauer sorgen deutschlandweit für Interesse, wie zahlreiche Anfragen bekunden, und können damit als innovativ bzw. als Pilotprojekte bezeichnet werden.
Die Region ist führend im Bereich Zusatzausbildungen und qualifizierende Weiterbildungen im Bereich Nachw. Rohstoffe	Das Ziel „Pro Jahr mindestens 30 ausgebildete Personen“ wurde durch die Projekte Energy-Scouts und Qualifizierung Handwerk erreicht. Insgesamt wurden im Förderzeitraum 120 Personen qualifiziert, also durchschnittlich 40 Personen jährlich. Rechnet man die Teilnehmer der Energietouren hinzu, sind es 450 Personen, die sich weiterbilden ließen.
Die in der Region angesiedelten und agierenden Akteure sind führend bei Besitz und Anmeldung von Patenten. Signifikante Steigerung der Patentanmeldungen.	Eine Recherche für den Bereich Bioenergie und die Region war nicht trennscharf möglich; durch den Bau einer Demonstrationsanlage zur Produktion von Bioethanol der 2. Generation der Firma Süd-Chemie bzw. Clariant kann ein gleichwertiger Erfolg nachgewiesen werden.
Die Region bietet zum Themenfeld „Bioenergie“ ein umfangreiches touristisches Besichtigungs- und Informationsangebot. Anzahl der neuen Angebote 3/Jahr.	Im Rahmen des Projektes Energiepfad wurden drei verschiedene Touren entwickelt, die von Januar bis Mai 2012 angeboten worden sind. Insgesamt wurden 15 Touren durchgeführt, an denen insgesamt 342 Personen










	teilgenommen haben. Zudem wurden für fünf Besuchergruppen aus anderen Regionen Besichtigungstouren organisiert und 15 Informationstafeln bei kommunalen Energieanlagen und privaten Biogasanlagen aufgestellt.
NAWARO-Top	
Konkretisiertes Ziel bzw. Meilenstein bis Ende des Wettbewerbs	Ergebnis
Die Region hat die größte Ansiedlungsdichte von Unternehmen aus dem Cluster „Nachwachsende Rohstoffe“. Anzahl der Unternehmen: mindestens 20.	Das Cluster Nachwachsende Rohstoffe umfasst 73 Partner, davon sind 46 Unternehmen, 12 wissenschaftliche Einrichtungen und 15 unterstützende Einrichtungen.
Die Region ist deutschlandweit führend bei der Zahl und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Bereich Bioenergie.	Es stellte sich nach intensiver Recherche und Anfragen bei der Arbeitsagentur heraus, dass eine explizite Auswertung für den Bereich Bioenergie nicht möglich ist. Der Branchenführer Bioenergie zeigt mit den über 200 Eintragungen jedoch, dass in der Region viele Einrichtungen und Unternehmen vorhanden sind, die Arbeitsplätze bieten.
In der Region ist es gelungen, eine breite Unterstützung in der Öffentlichkeit und im Ehrenamt aufzubauen. (Anzahl der engagierten und beteiligten Akteure). Zunahme der Netzwerkpartner um 30%.	Die Zahl der Netzwerkpartner im Netzwerk Bioenergie ist während der Wettbewerbsphase von 70 auf 132 Personen gestiegen, das ist ein Anstieg von 89%.
Die Region ist unter der Marke "Region der Nachwachsenden Rohstoffe" bundesweit mit einem hohen Bekanntheitsgrad positioniert. BG bei 35% im Binnen- und 50% im Außenmarketing (Fachpublikum).	Die geplante Marke wurde erfolgreich eingeführt. Eine Umfrage unter den Netzwerkpartnern ergab folgendes Bild: 81% der an der Befragung teilgenommenen Netzwerkpartner gaben an, dass der Bekanntheitsgrad der Region als "Region der Nachwachsenden Rohstoffe" hoch ist. Dies ist auf die intensive Verwendung der Marke durch die regionalen Akteure zurückzuführen. Allein durch das Postverteilerzentrum in Straubing-Sand werden täglich circa 70.000 Briefe mit der Marke versehen. Weitere Trägermedien sind Pins, Tragetaschen, Bushäuschen, usw.






1.2. Benennung der Maßnahmen im REEK und Abgleich mit den Ergebnissen








Um die in Punkt 1.1. genannten Ziele zu erreichen, wurde ein konkretisiertes Maßnahmenpaket aus über 20 Einzelprojekten für die Handlungsbereiche „Regionale Wertschöpfung“, „Netzwerkbildung“, „Wissenstransfer“, „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“ sowie „Projektmanagement“ geschnürt.





In folgender Tabelle werden die Hauptprojekte (mit den dazugehörigen Einzelmaßnahmen) aufgeführt und ihrem jeweiligen Ergebnis gegenübergestellt:

Nr.	Maßnahme	Ergebnis	Umsetzung?
1a	Kommunale Energiemodelle: Machbarkeitsstudien (REEK 6.1.5)	Da in möglichst allen Gemeinden Investitionen im Bereich Bioenergie ausgelöst werden sollten, wurde jeder Netzwerk-Gemeinde (damals 30 an der Zahl) innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Zuschuss für eine Bioenergiestudie angeboten. 17 Gemeinden haben dieses Angebot in Anspruch genommen und eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Bei drei Gemeinden führte die Studie bereits zur Investitionsentscheidung in ein Hackschnitzelheizwerk, wohingegen beim Gros der Gemeinden eine Entscheidung im Gemeinderat noch erfolgen wird. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass im Rahmen des Projektes Kommunale Energiemodelle in einigen Fällen Investitionen in Bioenergieanlagen (z. B. Neukirchen: ca. 200.000 €) ausgelöst werden konnten. Hinzukommen die Wertschöpfungseffekte durch den Betrieb der Anlage sowie der Beitrag zum Schutz des Klimas.	




1b	Kommunale Energiemodelle: Seminar für die Bürgermeister (REEK 6.1.5)	Workshop für die Bürgermeister am 16./17. April 2010: Einladung aller Bürgermeister zu einem zweitägigen Workshop „Der Weg zum Bioenergieort“; ca. 20 Teilnehmer	
1c	Kommunale Energiemodelle: Auftaktveranstaltung und Workshop für die Bürgermeister (REEK 6.1.5)	Um die verschiedenen Angebote des Projektes Kommunale Energiemodelle den Bürgermeistern näher vorzustellen, wurde im März 2010 eine Auftaktveranstaltung im Landratsamt durchgeführt. Im April 2010 wurde ein zweiter Workshop durchgeführt, um mit den Bürgermeistern, die den Zuschuss noch nicht in Anspruch genommen haben, geeignete Verwendungsmöglichkeiten zu diskutieren.	
1d	Kommunale Energiemodelle: Screening von potenziellen Biomasseprojekten (Projekt bei Antragstellung hinzugekommen)	Jedem Bürgermeister wurde angeboten, den Einsatz von Biomasse in Gebäuden und Liegenschaften hinsichtlich umweltpolitischer und wirtschaftlicher Aspekte bei einem Screening analysieren zu lassen. Insgesamt wurden 5 Screenings von folgenden Gemeinden nachgefragt und durchgeführt: Aiterhofen, Hunderdorf, Konzell, Loitzendorf und Sankt Englmar. In Hunderdorf wurde auf Basis des Screenings eine Hackschnitzelheizung für den Bauhof installiert.	
2	Erstellen einer Studie Biomassepotenziale mit Bedarfsanalyse Bioenergie (REEK 6.2.1 und 6.2.2)	Studie „GIS-gestützte Ermittlung des nutzbaren Biomassepotenzials zur Biogasgewinnung im Landkreis Straubing-Bogen“ mit Beratung von Landwirten: Beauftragung des Wissenschaftszentrums Straubing zur Erhebung des Biomassepotenzials; Vorstellung der Studie beim 04. Energieforum und Berichterstattung im Straubinger Tagblatt sowie im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt; ferner wurde 5 Landwirten eine Beratung auf Basis des erstellten Tools angeboten.	
3a	Energiepfad – touristisches Angebot (REEK 6.1.8)	Organisation von drei verschiedenen Bustouren, die jeweils einmal pro Monat von Januar bis Mai 2012 stattfanden. Insgesamt haben mehr als 340 Personen an den Energietouren teilgenommen Zur Bewerbung der Touren wurden verschiedene Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Flyer, Plakate, ...) ergriffen. Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Touren sind vom Netzwerkmanagement Bioenergie explizit auf Anfrage auch Exkursionen für Besuchergruppen organisiert worden, wie z. B. für das Projektteam 4Biomass, eine europäische Schülergruppe, eine brasilianische Delegation und eine Studentengruppe der TUM München usw.	
3b	Energiepfad – Infotafeln (REEK 6.1.8)	In Ergänzung zu den Touren ist allen Betreibern von Biogasanlagen und größeren Biomasseheizwerken je eine Informationstafel angeboten worden, auf der die Daten zur Anlage und Informationen zur Bioenergie-Region dargestellt sind. Es wurden insgesamt 15 Tafeln angefertigt und aufgestellt.	
4	Studie Biogene Kraftstoffe (REEK 6.2.3)	Auftrag an das Technologie- und Förderzentrum Ende September/Anfang Oktober 2011 vergeben und Studie bis Juli 2012 erstellt; In Ergänzung dazu hat das TFZ im Jahr 2011 die Initiative gestartet, private Interessenten für Erdgasautos über eine Informationskampagne zu sammeln, um einen Anreiz für potenzielle Investoren für diese Tankstellentechnik zu schaffen (s. www.bioerdgas-tankstelle-straubing.de).	
5	Qualifizierung Handwerk (REEK 6.2.4)	Qualifizierung Handwerk am 27./28.01.2011 durchgeführt: 35 Heizungsbauer aus 30 verschiedenen Betrieben von Stadt und Landkreis nahmen an der Qualifizierung teil Verleihung der Teilnahmezertifikate in einer Abendveranstaltung am 03.02.2011 Im Anschluss an das Qualifizierungsseminar optional Exkursion zur Fa. Viessmann in Allendorf/Eder bei Frankfurt von 07. bis 08.02.2011.	
6	Qualifizierung Energy Scouts (REEK 6.2.5)	Um der Bevölkerung offizielle und insbesondere bürgernahe Anlaufstellen für alle Fragen rund um die Themen Energiesparen und Bioenergie bieten zu können, wurden für die Gemeinden Energy-Scouts ausgebildet. Die Energy-Scouts fungieren als ehrenamtlich tätige Ansprechpartner für alle Energiefragen, geben Informationsmaterial aus und verleihen die Geräte des der Gemeinde zur Verfügung gestellten Energiesparkoffers.	


		<p>Qualifizierung von 30 ehrenamtlich tätigen Energy-Scouts am 25.09. und 23.10.2010 durchgeführt</p> <p>Folgequalifizierung der Energy-Scouts fand am 19.02.2011 statt</p> <p>Ausbildung einer weiteren Gruppe von Bürgern und Bürgerinnen (13 Personen) zu Energy-Scouts am 14./15.10.2011</p> <p>Ergänzend hierzu haben auch die Energy-Scouts Infoveranstaltungen organisiert, die von Seiten der Bioenergie-Region z. T. finanziell unterstützt worden sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vortrag "Fairwandle Dein Klima" in Rain am 08.02.2011, organisiert von Energy-Scouts der Gemeinden Rain und Atting - Infoabend zum Thema Heizungspumpenaustausch am 26.01.2012 in Parkstetten, organisiert von Energy-Scout Peter Seubert - Vortrag zum Thema Solarthermie am 18.04.2012 in Parkstetten, organisiert von Energy-Scout Peter Seubert - Fahrt zum Sonnenhaus Schwarzkogler nach Österreich, organ. von Energy-Scout Franz Hien aus Leiblfing - Vortrag "Energie und Bauen/Modernisieren" am 24.02.2012, organisiert von Energy-Scout Ralf Zierer 	
7	<p>Qualifizierung Berufsbild NAWARO (REEK 6.2.6)</p>	Projektpartner stand nicht fest und konnte nicht gefunden werden.	
8	<p>Nutzungskonzept Nawaro-Haus Ascha (REEK 6.2.9)</p>	Auftrag an die Gemeinde Ascha im März 2011 vergeben; Auf Basis des erstellten Nutzungskonzeptes wird derzeit nach Projekt- und Finanzierungspartnern für die Umsetzung eines Bürgerenergiehauses mit interaktiver Ausstellung und Schulungsräumen gesucht.	
9	<p>Imagekampagne: Marketing- und Kommunikationskonzept, Ideen- und Kreativleistung (REEK 6.5.1)</p>	<p>Im September 2010 wurde auf Basis einer Wettbewerbspräsentation eine Werbeagentur ausgewählt, die ein Kommunikationskonzept erstellt und ein einheitliches Gestaltungsraaster entwickelt hat. Auf diesem Corporate-Design basierend wurden die Projekte professionell beworben (z. B. Einladungsflyer Qualifizierung Handwerk, Unterlagen zum Projekt Energy-Scouts).</p> <p>Ferner wurden als Bestandteile der Imagekampagne Bioenergie unter anderem ein Imagefilm und eine Sonderseite im Straubinger Tagblatt umgesetzt.</p>	
10a	<p>Medienbegleitung Werbekampagne Rundfunk (REEK 6.5.3)</p>	Begleitung aller Projekte durch RADIO AWN: der lokale Radiosender Radio AWN informierte per Programmbeiträge über sämtliche Projekte und Neuigkeiten. Per Promo-Spots wurden einzelne Aktionen beworben (wie z. B. die Qualifizierung der Heizungsbauer)	
10b	<p>Medienbegleitung Werbekampagne Presse & Print (REEK 6.5.3)</p>	<p>Es wurden folgende Anzeigen geschaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beilage Ressourcen des Straubinger Tagblatts im November 2010 mit einer Anzeige zum Projekt Energy Scouts - Beilage Ressourcen des Straubinger Tagblatts im April 2011 mit einer Anzeige zu allen 30 Energy-Scouts - Beilage Ressourcen des Straubinger Tagblatts im November 2011: Anzeige zum Imagefilm - Jubiläumszeitschrift "40 Jahre Frauenfußball": Logo Straubing - Region der Nachw. Rohstoffe und Anzeige mit allen Energy-Scouts - Jahresbericht 2010/2011 der Staatl. Berufsschule II Straubing-Bogen: Anzeige zum Netzwerk - Jahresbericht 2010/2011 der Staatl. Berufsschule I Straubing-Bogen: Anzeige zum Netzwerk - Broschüre Entwässerungsbetrieb: Logo Bioenergie-Region Straubing-Bogen) - Sonderbeilage zum 10jährigen Jubiläum des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe: Anzeige Netzwerk 	

11	Kompetenzatlas Bioenergie (Projekt bei Antragstellung hinzugekommen)	Der „Kompetenzatlas Bioenergie“, der mit Beginn der Umsetzung des Projektes in „Branchenfürer Bioenergie“ umbenannt worden ist, wurde im Dezember 2011 fertig gestellt und mit einer Auflage von 15.000 Stück gedruckt und an die Stadt Straubing, alle Gemeinden, Energy-Scouts und Netzwerkpartner verteilt. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde der Branchenfürer bekannt gegeben. Ferner wurde auch eine Online-Version eingerichtet, die unter der Adresse www.branchenfuehrer-bioenergie.straubing-bogen.de zugänglich ist.	
12	Markenbildung „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ (REEK 6.5.2)	Gemeinsamer Aufbau und Einführung der Dachmarke „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“; - Entwicklung von einer Wort- zu einer Wort-Bild-Marke - Eintragung des Markenschutzes, Markenmeldung - Verwendung der Dachmarke von regionalen Akteuren im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Klischee in Frankiermaschine des Landratsamtes, Emailsignaturen, Briefköpfe, Briefkuverts, Biokraftstofffahrzeuge, Pelletcontainer) - Verwendung der Marke im Postverteilerzentrum Straubing-Sand → 70.000 Briefe werden bei Entwertung täglich mit Marke bedruckt - Einführung von Werbeatikeln (Pins, Tragetaschen, ...) - Aufbau der Markenhomepage www.straubing-region-nawaro.de - Ausgestaltung von 30 Bushäuschen im gesamten Stadtgebiet von Straubing mit Dachmarke - Kreisverkehr mit Aufsteller zur Marke und besonderer Nawaro-Bepflanzung - Sponsoring des Volleyballbundesligisten "NawaRO Straubing": Neuer Team-Name und Branding (ausschließlich mit Eigenmitteln des ZVI)	
13	Patentwettbewerb Bioenergie (REEK 6.5.4)	Es konnten hierfür keine konkreten Projektpartner gefunden werden	
14	Coaching für Energiemanagement (REEK 6.4)	Auftrag im November 2009 an das Büro Landimpuls für Moderations- und Beratungsleistungen vergeben.	
15	KLJB – Durchführung von Jugendprojekt Bioenergie (REEK 6.5.5)	Das Projekt der Kath. Landjugendbewegung wurde bereits zeitgleich mit Beginn der Förderphase umgesetzt, sodass das Projekt nicht mehr mit Mitteln der Bioenergie-Region gefördert werden konnte. Der Jugendbeauftragte der Gemeinde Straßkirchen - Herr Christian Hirtreiter - beabsichtigt daher im Anschlussförderprogramm, ein Musical zum Thema Energie für Schulkinder zu organisieren.	
Projekte, für die keine Fördermittel beantragt worden sind			
16	Grünlandverwertung Donauvorland	Im Auftrag des Wasserwirtschaftsamtes Deggendorf führte das Büro landimpuls von 2009 bis 2011 eine Untersuchung zur nachhaltigen Verwertung des Grünlandaufwuchses auf Flächen im Eigentum der öffentlichen Hand durch. Unter anderem wurde hierzu mittels einer Potenzialanalyse auch eine mögliche energetische Nutzung des Grünlandaufwuchses geprüft. Die Potenzialberechnung ergab, dass das Grassubstrat aus extensiver Nutzung von 300 ha Grünland theoretisch nicht ausreichen würde, um eine Biogasanlage betreiben zu können. Gleichwohl kann das Wiesenmaterial bis zu einem gewissen Anteil in derzeit üblichen Biogasanlagen mit vergärt werden, weshalb Gespräche mit den Verantwortlichen der Biogasanlage Aiterhofen geführt wurden. Das Grünland im Donauvorland wird derzeit jedoch noch hauptsächlich über die Tierhaltung verwertet.	
17	Jobbörse Nachwachsende Rohstoffe	Das Projekt wurde von der BioCampus Straubing GmbH in Angriff genommen. Das dortige Clustermanagement ist in Kontakt zu den Firmen des Clusters Nachwachsende Rohstoffe sowie zu Studenten diverser Hochschulen, sodass Angebot und Nachfrage ideal zusammengeführt werden können.	

18	Kleinmengenlogistik	Der Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW) hat 2011 eine Umfrage unter den Gemeinden zur Nutzung ihres Landschaftspflegematerials durchgeführt. Einige Gemeinden zeigten sich sehr interessiert an einer Kooperation mit dem ZAW, welcher nun das Landschaftspflegematerial der Gemeinden über die Wertstoffhöfe bezieht und einer energetischen Nutzung zuführt. Des Weiteren werden die Wertstoffhöfe der Gemeinden Ascha, Falkenfels und Neukirchen seit kurzem auch als Umschlagplatz für das in Kleinmengen anfallende Streuobst genutzt. Mit Schaffung dieses Vertriebsweges haben die Eigentümer der Streuobstwiesen wieder einen Anreiz, die Grundstücke als Wiesen weiter zu pflegen und zu erhalten.	
19	Klärschlammvergärung	Im April 2008 fand im Klärwerk der Stadt Straubing der Spatenstich für die rund 6 Mio. Euro teure Anlage des Projektes Sludge2energy statt. Am 27. Januar 2012 wurde die Anlage nach erfolgreichem Probelauf offiziell in Betrieb genommen. Die Anlage ist für die Verwertung von jährlich rund 10.000 Tonnen Klärschlamm konzipiert, der aus der Stadt Straubing und den umliegenden Landkreiskommunen kommt. Dieser wird entwässert, getrocknet und verbrannt. Die aus der Verbrennung gewonnene Energie wird für den Betrieb der Anlage genutzt. Der Überschuss wird in das öff. Stromnetz eingespeist. Auf diese Weise können rund eine Million Euro Stromkosten pro Jahr eingespart werden.	
20	Holzpelletherstellung	Enviva Pellets GmbH & Co. KG hat 2010 Insolvenz angemeldet. Die Firma Bayernhof hat das Pelletswerk gekauft, um auf dem Gelände einen Agrarproduktthandel zu betreiben.	
21	Energie-Schulungshaus Firma Schwarzfischer	Das Energieschulungshaus der Firma Schwarzfischer am Standort der Firma wurde bis dato noch nicht realisiert, ist aber weiterhin in Planung. Es haben bereits Überlegungen bzgl. der Bauweise (Holzbau), des Grundstückes usw. stattgefunden. Derzeit wird die Frage der Erschließung mit der Gemeinde geklärt, bis endgültig eine Entscheidung bzgl. der Errichtung eines Schulungshauses gefällt werden kann.	

Wie der Soll/Ist-Abgleich der Maßnahmen zeigt, wurden 14 Projekte des REEKs umgesetzt. Lediglich 2 Projekte konnten nicht realisiert werden, was jedoch dadurch ausgeglichen werden kann, dass alternative Projekte, die nicht im REEK enthalten waren, hinzugekommen und in Angriff genommen worden sind (s. nachstehende Tabelle).

Nr.	Maßnahme	Ergebnis	Umsetzung?
22	Mobilisierung Privatwald	Zur Erstellung eines Mobilisierungskonzeptes auf Basis einer Waldbesitzerbefragung wurde im Januar 2012 Frau Dr. Krause beauftragt. Das Konzept wurde bis Ende des Förderzeitraums erstellt und schlägt Mobilisierungsmaßnahmen vor, die im Anschlussförderprogramm umgesetzt werden sollen.	
23	Schilder „Wir heizen mit Bioenergie“	Viele Landkreiskommunen und die Stadt Straubing haben die Energieversorgung ihrer öffentlichen Gebäude schon längst auf Bioenergie umgestellt. Um diese besondere Klimaschutzleistung für die Bevölkerung besser sichtbar machen zu können und die Bürger zum Einsatz von Erneuerbaren Energien zu motivieren, wurde diesen Gemeinden Schilder mit der Aufschrift „Wir heizen mit Bioenergie“ angeboten. 20 Kommunen bestellten insgesamt 138 Schilder. Die Schilder wurden im Dezember 2011 ausgeliefert und an den Gebäuden - darunter auch an einigen Hotels - angebracht.	
24	DONAU TV – Neues Format: Trust is energy	Von Mitte Februar an sendet DONAU TV einmal wöchentlich das neue, 15-minütige Format "Trust is energy – Vertraue in die Rohstoffe deiner Heimat" zum Thema Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien. Diese Sendereihe wurde mit finanzieller Unterstützung der Bioenergie-Region Straubing-Bogen und weiteren regionalen Partnern produziert.	

25	Infomaterialien zum Thema Biogasgewinnung aus Bioabfällen	Um Besuchern der Biogasanlage des ZAW die Funktionsweise der energetischen Verwertung von Bioabfällen anschaulich erklären zu können, wurde im Februar 2012 der ZAW beauftragt, didaktische und interaktive Unterlagen und Modelle zu erstellen. Neben einer Power-Point-Präsentation zur Biogaserzeugung wurden verschiedene Aktionen erarbeitet (z. B. Kompost-Puzzle, Bakterien-Mikroskop) und z. T. bereits umgesetzt.	
----	--	--	---

Folgende Maßnahmen haben besonders zum **Modellcharakter** der Bioenergie-Region Straubing-Bogen beigetragen:

- Energy-Scouts: Wie bei der Planung des Projektes festgestellt worden ist, gibt es wenige vergleichbare Projekte in Deutschland. Auch zahlreiche Anfragen im Nachgang zu Vorträgen des Netzwerkmanagements Bioenergie bestätigten den Modellcharakter dieses Projektes.
- Dachmarke "Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe": Es gibt viele Regionen, die eine Dachmarke eingeführt haben, besonders im touristischen Bereich oder für regionale Lebensmittel. Es konnte jedoch keine Region recherchiert werden, die sich als "Region der Nachwachsenden Rohstoffe" positioniert.



1.3. Schwerpunktthemen

Das Regionale Energie-Entwicklungskonzept der Bioenergie-Region Straubing-Bogen (REEK) von 2008 ist in vielerlei Hinsicht vielfältig ausgestaltet. So weist es einen ausgewogenen **Mix** von Projekten aus den drei Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Wertschöpfung und Wissenstransfer auf. Weiterhin wurden sowohl bei der Konzepterstellung als auch bei der anschließenden Umsetzung verschiedene Themenfelder der Bioenergie berücksichtigt, wie z. B. das Thema Energieholz im Projekt Kommunale Energiemodelle, der Bereich Biokraftstoffe durch die Studie des Technologie- und Förderzentrums und Biogas bei den Energietouren. Durch das Projekt Mobilisierung von Kleinprivatwald, das nach Erstellung des Konzeptes hinzugekommen ist, wurde schließlich auch der Bereich Rohstoffsicherung bearbeitet.

Bei der Strategie zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung wurde damit sowohl ein Fokus

- auf die Stimulierung der Nachfrageseite (z. B. durch das Projekt Kommunale Energiemodelle)
- als auch auf die Sicherstellung des Angebotes (durch das Vorhaben Mobilisierung von Privatwald) gelegt.

Als ein Schwerpunktthema lässt sich aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing der Bereich **Wissenstransfer** (s. Bild rechts) ausmachen.



Ein weiterer Fokus wird bei der Bioenergie-Region Straubing-Bogen auf eine intensive **Vernetzung** gelegt, um bei der Projektplanung möglichst viele Kompetenzen einzubinden und eine nachhaltige Tragfähigkeit der Projekte zu erzielen: Aufgrund der positiven Erfahrungen in der Netzwerkarbeit im LEADER+Prozess wollte man von Anfang an den Weg zur Bioenergie-Region nicht alleine, sondern zusammen mit den regionalen Akteuren gehen. So wurden im Rahmen des 2. Energieforums, an dem über 50 Energie-Experten aus der Region teilnahmen, Projektideen

für das Regionale Energie-Entwicklungskonzept gesammelt, welches bei der Bewerbung beim Bundeswettbewerb Bioenergie-Regionen einzureichen war. Das Netzwerk war wichtig für die bisherige Entwicklung: So wurde auch bei der Bewerbung für das Anschlussförderprogramm am 31.01.2012 wieder ein Energieforum durchgeführt, um auf den Ideenreichtum der regionalen Akteure zu setzen, und um aktuelle Bedürfnisse, die in der Region vorhanden sind, zu berücksichtigen. Bei Entscheidungsprozessen kann dies zwar manchmal zeitaufwändiger sein, führt jedoch dazu, dass die Projekte langfristig nachhaltig und tragfähig sind. Es stärkt zudem die Region und fördert den Zusammenhalt.

Nachstehende Bilder sollen einen Eindruck von der Netzwerkarbeit in der Bioenergie-Region Straubing-Bogen vermitteln:



AK Energie



1. Energieforum 2005



2. Energieforum 2008



3. Energieforum 2009



4. Energieforum 2011



5. Energieforum 2012



Projektgruppe Imagekampagne



Projektgruppe Mobilisierung Privatwald



Projektgruppe Qualifizierung Handwerk



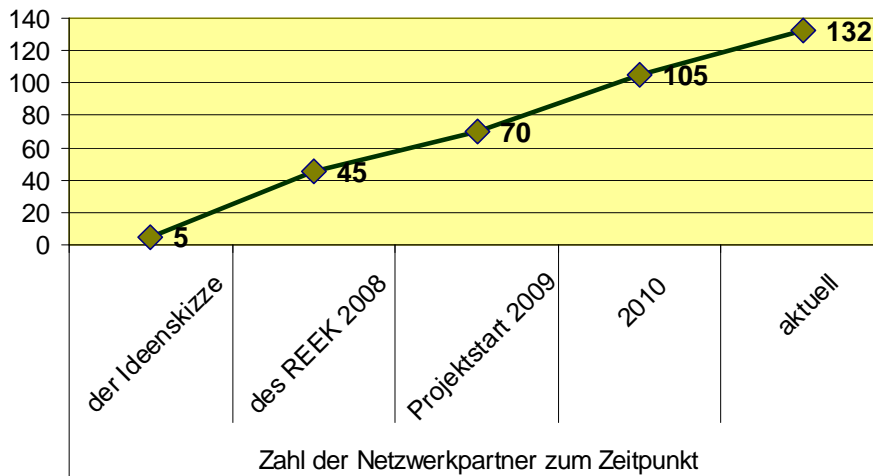
Bürgermeisterworkshop

1.4. Benennung der Partnerstruktur

Wie bereits erwähnt, war dem Landkreis von Anfang an wichtig, den Weg zur Bioenergie-Region zusammen mit den regionalen Akteuren zu gehen. So wurde bereits im Vorfeld der Ideenskizze eine Kerngruppe gebildet, um die Leitideen zu definieren. Zu dieser Kerngruppe gehörten C.A.R.M.E.N. e.V., der Zweckverband Industriegebiet Donauhafen Straubing-Sand, die Gemeinde Ascha und der Bauernverband.

Bei der Konzeptentwicklung wurden im Rahmen des 2. Energieforums Straubing-Bogen über 50 Energie-Experten aus der Region eingebunden. Bei der Einreichung des REEK im Dezember 2008 konnten 45 Absichtserklärungen durch Netzwerkbeitritte vorgelegt werden. Bis Projektstart im September 2009 waren es bereits 70 verbindlich angemeldete Partner und aktuell gehören - wie der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen ist - 132 Personen, Einrichtungen, Verbände, Unternehmen und Kommunen dem Netzwerk Bioenergie an. Dass der Aufbau eines Netzwerkes in relativ kurzer Zeit optimal gelang, verdankt der Landkreis seinen zahlreichen Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien im Rahmen des Agenda 21- und des LEADER+-Prozesses. In beiden Initiativen bestanden eigene Arbeitskreise zum Thema Energie, in denen vielfältige Akteure vernetzt waren, und die bereits einige Umsetzungserfolge, vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, vorzuweisen hatten, sodass an diese Vorarbeiten und Kontaktstrukturen angeknüpft werden konnte.

Entwicklung des Netzwerks



In Punkto Partnerstruktur besonders hervorzuheben ist,

- dass die kreisfreie Stadt Straubing mit ins Boot geholt werden konnte (da man bis zu diesem Zeitpunkt mit der Stadt nicht im Bereich Regionalentwicklung kooperiert hatte)
- und dass im Laufe der Förderphase noch weitere Co-Finanzierungspartner (die Gemeinden Parkstetten, Leibfling und Bogen) gewonnen werden konnten,

sodass dem Netzwerk Bioenergie heute insgesamt 36 Co-Finanzierungspartner angehören, die Drittmittel in Höhe von 154.610 € eingebracht haben.

Zu diesen direkten Finanzierungsbeiträgen hinzu zu addieren sind noch die deutlichen Preisnachlässe von zahlreichen Netzwerkpartnern durch das Einbringen von Eigenmitteln in Form von Personalleistungen. Weiterhin konnten durch die durchgeführten Qualifizierungen "Energy Scouts" und "SHK-Handwerk" nicht nur wertvolle Multiplikatoren für das Anliegen „Bioenergie“, sondern auch engagierte Netzwerkpartner gewonnen werden.

1.5. Management

Auch im Bereich Management kann zurückblickend ein Zuwachs konstatiert werden: Während das Zukunftsbüro bei Antragstellung aus der LAG-Geschäftsführung (zwei Teilzeitkräfte mit 25 bzw. 5 Wochenstunden, insgesamt 72,5 % einer Vollzeitkraft), wurde es im September 2009 mit einer Vollzeitkraft und im Januar 2010 mit einer Halbtagskraft erweitert, die mit der Umsetzung der beantragten Bioenergie-Projekte und der Netzwerkmoderation beauftragt wurden. Aufgrund der Bewerbung für das Anschlussförderprogramm und der damit verbundenen zusätzlichen Aufgaben wurde das Netzwerkmanagement Bioenergie zuletzt auch von einer studentischen Hilfskraft an zwei Tagen pro Woche unterstützt.

1.6. Verstetigung

Durch die Einbettung des Netzwerkmanagements Bioenergie-Region Straubing-Bogen in die Verwaltung des Landratsamtes ist eine langfristige Managementstruktur über den Wettbewerbszeitraum hinaus nicht nur ideal möglich, sondern wird von Seiten der Verwaltung aus folgenden Gründen auch angestrebt:

- Mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Teilnahme an Messen) und aufgrund der Mitarbeit in einem bundesweiten Bioenergie-Netzwerk

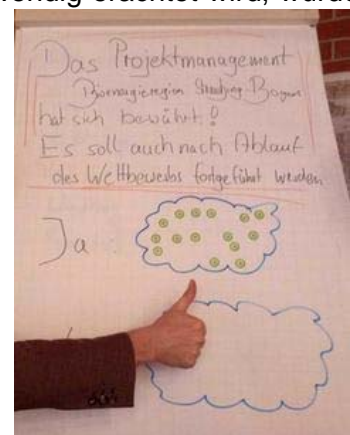
konnte das Netzwerkmanagement Bioenergie bei anderen Regionen und öffentlichen Stellen auf Landes- und Bundesebene hohe Aufmerksamkeit erzielen für die Energie-Initiativen der Region und gleichzeitig wertvolle Kontakte knüpfen. Die Fortführung dieser Image- und Kontaktpflege verspricht langfristig Synergieeffekte und eine nachhaltige Profilbildung als Bioenergie-Region und Region der Nachwachsenden Rohstoffe.

- Viele Projekte wurden im Rahmen der ersten Förderphase durchgeführt. Um begonnene Aktionen zu verstetigen, ist eine weitere Betreuung wichtig, so sollten z. B. die Energy-Scouts weiter betreut und geschult werden, weitere Touren des Energie-Pfads und Sonderfahrten organisiert werden, Besuchergruppen empfangen, Informationstafeln für neue Energieanlagen und Schilder „Wir heizen mit Bioenergie“ beschafft werden. Weiterhin sollen auch die angeschafften Präsentations- und Werbemittel langfristig genutzt werden können.
- Im Verlaufe der bisherigen Wettbewerbsaktivitäten wurden viele Daten ermittelt und im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschungen Energie-Statistiken für die Region erstellt, um über Vergleichswerte zur Messung der langfristigen Entwicklung zu verfügen. Dieser Aufwand wäre umso sinnvoller, wenn diese Werte weiter aktualisiert und fortgeschrieben werden und auf dieser Basis die langfristige Entwicklung beobachtet und gesteuert werden könnte.
- In der Verwaltung des Landratsamtes fehlt bislang eine zentrale Stelle, die sich hauptsächlich um das Thema Erneuerbare Energien kümmert.
- Ohne Netzwerkmanagement Bioenergie würde die Fortführung des Netzwerkes Bioenergie auf die LAG-Geschäftsführung zurückfallen, wobei eine intensive Betreuung sodann aus Kapazitätsgründen nicht mehr gewährleistet werden könnte.

Aus den vorgenannten Gründen ist eine Verstetigung des im Rahmen des Wettbewerbs aufgebauten und zwischenzeitlich auf über 130 Mitglieder angewachsenen Netzwerkes Bioenergie und seines Managements am Landratsamt sinnvoll und wichtig.

Folgende Schritte zur Verstetigung der Management- und Netzwerkstrukturen wurden daher bereits in der Förderphase 2009-2012 unternommen:

1) Um schon während der Umsetzungsphase ein Gefühl dafür zu bekommen, ob eine Verstetigung auch von den Netzwerkpartnern als wichtig bis notwendig erachtet wird, wurde im Rahmen des Bürgermeister-Workshops im April 2011 eine erste Umfrage durchgeführt - zu einem Zeitpunkt, zu dem noch keine Kenntnis über das Anschlussförderprogramm vorherrschte. Wie das nebenstehende Bild zeigt, war die Mehrheit der teilnehmenden Bürgermeister der Auffassung, dass sich das Projektmanagement bewährt hat und auch im Ablauf des Wettbewerbes fortgeführt werden sollte.



2) In der Verwaltung des Landkreises Straubing-Bogen wurden verschiedene Möglichkeiten einer Verstetigung intensiv besprochen und diskutiert. Dabei kam man zu dem Ergebnis, dass die Gründung eines Energievereins für Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Beratung und Umsetzung von Energieprojekten angestrebt werden sollte, sofern bei den Netzwerkpartnern die Bereitschaft zur kostenpflichtigen Mitgliedschaft vorhanden ist. In der Energie- und Umweltausschusssitzung am 06.12.2011 wurde den Mitgliedern der Vorschlag der Initiierung der Gründung eines Energievereins unterbreitet. Das Gremium stimmte zu, die Möglichkeiten der Gründung eines Vereins zu überprüfen, sodass eine Umfrage gestartet

werden konnte. Hierzu wurden an die Gemeinden Formulare für entsprechende Absichtserklärungen mit der Bitte um Rücksendung bis 24. Februar 2012 versandt. Die übrigen Netzwerkpartner hingegen konnten ihr Interesse im Fragebogen zur Evaluierung des bisherigen Umsetzungsprozesses und zur SWOT-Analyse angeben.

Die Umfrage bei den Gemeinden ergab, dass von einem Interesse an einer kostenpflichtigen Mitgliedschaft ausgegangen werden kann. Von allen Gemeinden liegt eine Absichtserklärung zur Mitgliedschaft in einem Energieverein vor. Dieses Ergebnis wurde dem Umwelt- und Energieausschuss am 27.02.2012 vorgestellt, worauf auch der Landkreis eine Absichtserklärung zur Initiierung der Gründung eines Energievereins beschloss (s. Anlage REEK). Im Anschlussförderprogramm gilt es nun, die weiteren Initiierungsschritte in die Wege zu leiten und gemeinsam mit den interessierten Gründungsmitgliedern die Satzung mit den Jahresbeiträgen festzulegen. Zur Verstetigung der Netzwerkmanagementstrukturen über den Förderzeitraum hinaus hat der Umwelt- und Energieausschuss eine Absichtserklärung zur Einrichtung einer entsprechenden Planstelle Energie in der Landkreisverwaltung beschlossen.

1.7. Öffentlichkeitsarbeit

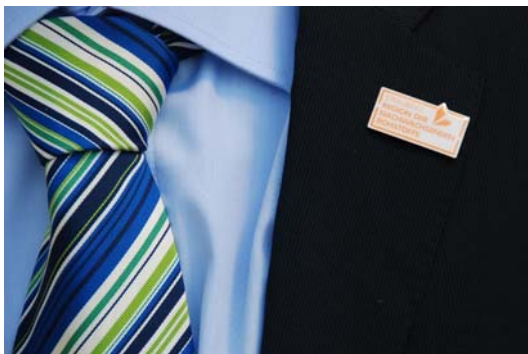
Wie bei fast allen Projekten wurde auch für die Öffentlichkeitsarbeit eine Projektgruppe aus Mitgliedern des Netzwerkes Bioenergie gebildet. Diese besteht neben Mitarbeitern des Zukunftsbüros im Landratsamt aus Vertretern der Stadt Straubing, des Zweckverbandes Industriegebiet mit Donauhafen Straubing-Sand (ZVI) sowie des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe.

In ersten Projektbesprechungen wurden folgende Kommunikationsaufgaben identifiziert und für jede dieser Aufgaben die Inhalte, Partner, Vorgaben usw. definiert:

1. **Markenaufbau: Straubing – Region der nachwachsenden Rohstoffe**
2. **Öffentlichkeitsarbeit zum Wettbewerb Bioenergie-Region Straubing-Bogen**
3. **Allgemeine Bewusstseinsbildung „Bioenergie und Erneuerbare Energien“**

Auf dieser Grundlage wurde sodann die BioCampus Straubing GmbH mit der Kommunikationsaufgabe 1 betraut und zum Aufbau der **Marke "Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe"** beauftragt. Die im Rahmen dieses Auftrages entwickelte und geschützte Wort-Bild-Marke wurde erfolgreich über ein Spektrum an verschiedenen Maßnahmen wie Streuartikel (z. B. Tragetaschen und Pins) eingeführt.

Nachstehende Bilder zeigen die Dachmarke "Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe", wie sie bereits in der Region eingesetzt wird:



Die Dachmarke als Anstecker und auf Papiertragetaschen



Im Landratsamt werden alle Briefe über die eigene Frankiermaschine mit der Dachmarke bedruckt



Der Themenkreisverkehr mit einem Bioethanol-Fahrzeug und eines der circa 30 Bushäuschen, die mit der Dachmarke versehen worden sind.

Zur **Vermarktung von Projekten (Aufgabe 2)** und zur **allgemeinen Bewusstseinsbildung für das Thema Bioenergie (Aufgabe 3)** wurde nach erfolgter Ausschreibung und Wettbewerbspräsentation im September 2010 eine Werbeagentur mit der Erstellung eines Kommunikationskonzepts, eines einheitlichen Gestaltungsrasters und der Umsetzung von Werbemaßnahmen beauftragt. Folgende Maßnahmen wurden in diesem Zusammenhang realisiert:

- Sonderseite: Von einschließlich Februar 2011 bis Ende des Förderzeitraums erschien monatlich eine Sonderseite im Straubinger Tagblatt, in der über die Aktivitäten aus der Bioenergie-Region exklusiv und mit Detailinformationen berichtet wird. Die Sonderseite wird im Anschlussförderprogramm fortgeführt werden.
- Imagefilm: Ebenfalls auf die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region als Region der Nachwachsenden Rohstoffe und Bioenergie zielt der Imagefilm ab, der im Sommer 2011 gedreht worden ist und auf Veranstaltungen, Messen, usw. den Besuchern gezeigt wurde
- Messestand: Zur Professionalisierung der Präsentation der Bioenergie-Region Straubing-Bogen auf Messen und Veranstaltungen wurde ein Display, ein Roll-up zum Netzwerk, ein Fernseher für den Imagefilm und ein Energy-Scout als Holzaufsteller angeschafft. Ersten Einsatz fand die neue Ausstattung auf der ENERO 2011, auf der auch der Imagefilm erstmalig der breiten Masse vorgeführt werden konnte.
- Feueranzünder und Müsliriegel als Streuartikel
- Werbebanner für Veranstaltungen des Antragstellers und der Netzwerkpartner
- Mappen mit Logo für Öffentlichkeitsarbeit, z. B. bei Vorträgen und Pressekonferenzen für die Teilnehmer
- Notizblöcke und Bleistifte
- Schilder "Wir heizen mit Bioenergie" und Informationstafeln bei Bioenergieanlagen

Ergänzend hierzu wurden folgende, weitere Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig eingesetzt:

- Anzeigen in Tageszeitungen und Beilagen (z. B. Beilage Ressourcen, s. Punkt 1.2)
- Berichterstattung in überregionalen Medien (z. B. Artikel im Bayer. Landwirtschaftl. Wochenblatt; Bericht im Bayerischen Fernsehen über das Projekt Energy-Scouts)
- Pressekonferenzen (z. B. Energy-Scouts, Branchenführer Bioenergie, ...)
- Information in Broschüren (z. B. Zeitschrift „Wirtschaftsforum aktiv!“)
- Radio: Regelmäßige Beiträge, Werbesekunden und Promospots auf Radio AWN
- Messeauftritte und Auftritte bei Veranstaltungen: z. B. am Regionaltag in Niederwinkling im Juni 2010, am Tag der Offenen Tür im Kompetenzzentrum im Juli 2010, auf dem Bioenergie-Symposium im Kloster Banz im November 2010, auf dem Tag der Bioenergie in Haibach, Tag der bayerischen Bioenergie-Regionen im Bayerischen Landtag
- Plakatwerbung (z. B. Plakate zum Projekt Energy-Scouts in den Gemeinden)
- Mailings
- Newsletter
- (Aufbau einer neuen) Homepage
- Vorträge über die Bioenergie-Region und Empfang von Besuchergruppen (z. B. Vortragsreihe des Kompetenzzentrums, 4Biomass, europäische Schülergruppe, Brasilianische Delegation, StudentInnen der Technischen Universität München, ...)
- Gewinnspiele (z. B. Biomassemesse 2009, ENERO 2011, ...)
- Fernsehen: Sonderformat "Trust is Energy" bei DONAU TV

Nachstehende Bildergalerie vermittelt beispielhaft einen Eindruck von der Öffentlichkeitsarbeit der Bioenergie-Region Straubing-Bogen:



Anzünder und Müsliriegel als Streuartikel



Notizblöcke und Imagemappen



Messeausstattung mit Messewand, Energy Scout als Holzaufsteller, Fernseher mit Imagefilm und Roll-up zum Netzwerk



3 verschiedene Touren:

Die Biomasse
 Datum: 2. Sonntag im Monat
 Datum: 14.1.2012
 Datum: 15.2.2012 | 16.3.2012
 Datum: 15.4.2012 | 15.5.2012

Biogasanlagen 1 (Nordost)
 Datum: 1. Sonntag im Monat
 Datum: 1.1.2012
 Datum: 2.2.2012 | 6.3.2012
 Datum: 1.4.2012 | 6.5.2012

Biogasanlagen 2 (Südwest)
 Datum: 3. Sonntag im Monat
 Datum: 11.1.2012
 Datum: 18.2.2012 | 18.3.2012
 Datum: 15.4.2012 | 15.5.2012

➤ Jeweils Start 13:00 Uhr |
 Dauer ca. 4 Stunden |
 Treffpunkt: Strömbing,
 Am Hagen, Buchhofen

➤ Führung und Info durch
 einen Tourenbegleiter |
 Begleitet Reisebus mit
 Bordtablette

➤ Keine vorherige Anmeldung
 erforderlich | Maximaler
 Teilnehmerzahl: 40 Personen

Kontaktannahme:
 Zukunftsfähige
 - Netzwerkbearbeitung Bioenergie
 Im Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Laura Osterholzer
 Dipl.-Wirtschaftsgeographin
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 osterholzer.laura@landrats-
 straubing-bogen.de
www.bioenergie.straubing-bogen.de

Energie Tour
 Eine kostenlose
 Rundfahrt zu Anlagen
 der Bioenergie-Region
 Straubing-Bogen

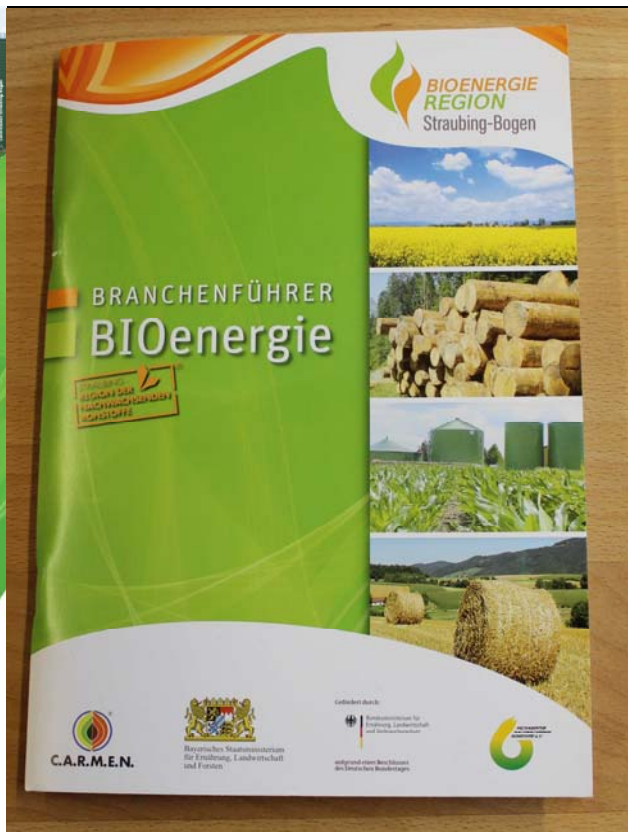
Interessante kommunale
 Projekte und private
 Biogasanlagen besichtigen
 Führung durch die Anlagen
 und Blick hinter die Kulissen
 Persönliche Betreuung und
 viele Infos auf der Fahrt

REGION DER
 NACHWACHSENDE
 ROHRSTOFFE

**BIOENERGIE
 REGION
 Straubing-Bogen**

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de



**BIOENERGIE
 REGION
 Straubing-Bogen**

**BRANCHENFÜHRER
 BIOenergie**

BRANCHENFÜHRER
 BIOENERGIE
 REGION DER
 NACHWACHSENDE
 ROHRSTOFFE

C.A.R.M.E.N.

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de

Landratsamt Straubing-Bogen
 Landwehrstraße 15, 94315 Straubing
 Telefon: 09421 973-319
 Telefax: 09421 973-419
 www.landratsamt-straubing-bogen.de

Das Plakat zur Energie-Tour und der Branchenführer Bioenergie im Corporate Design der Bioenergie-Region Straubing-Bogen (mit integrierter Dachmarke)

43 Energy-Scouts für unsere Region

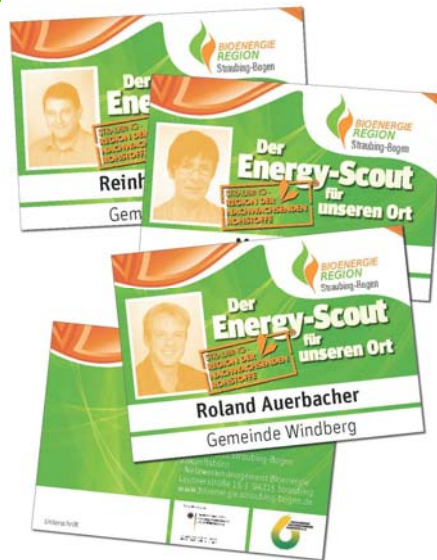
BIOENERGIE REGION Straubing-Bogen

STRAUBING-REGION DER NACHWACHSENDEN ROHSTOFFE

Der Energy Scout Ihrer Gemeinde hilft Ihnen bei allen Energiefragen gerne und kostenfrei weiter.

Landratsamt Straubing-Bogen
Zukunftsbüro
Netzwerkmanagement Bioenergie
Leutnerstraße 15
94315 Straubing
Tel. 09421/973-319
www.bioenergie.straubing-bogen.de

Strom Wärme Kraftstoff



Das Plakat zu den Energy-Scouts und deren Ausweise

Für die Menschen in der Region:

Der neue Film

über unsere Bioenergieregion
Straubing-Bogen -
Jetzt online schauen unter:
www.bioenergie.straubing-bogen.de/imagefilm

Nachwachsende Rohstoffe sorgen für unendlich Power!

STRAUBING-REGION DER NACHWACHSENDEN ROHSTOFFE

Landratsamt Straubing-Bogen:
Zukunftsbüro
- Netzwerkmanagement Bioenergie
Leutnerstraße 15, 94315 Straubing
Tel. 09421/973-319

Strom Wärme Kraftstoff

Die Anzeige zur Bewerbung des Imagefilms



Das Schild "Wir heizen mit Bioenergie" (linkes Foto) und eine von vielen Informationstafeln, die bei Bioenergieanlagen aufgestellt worden sind.

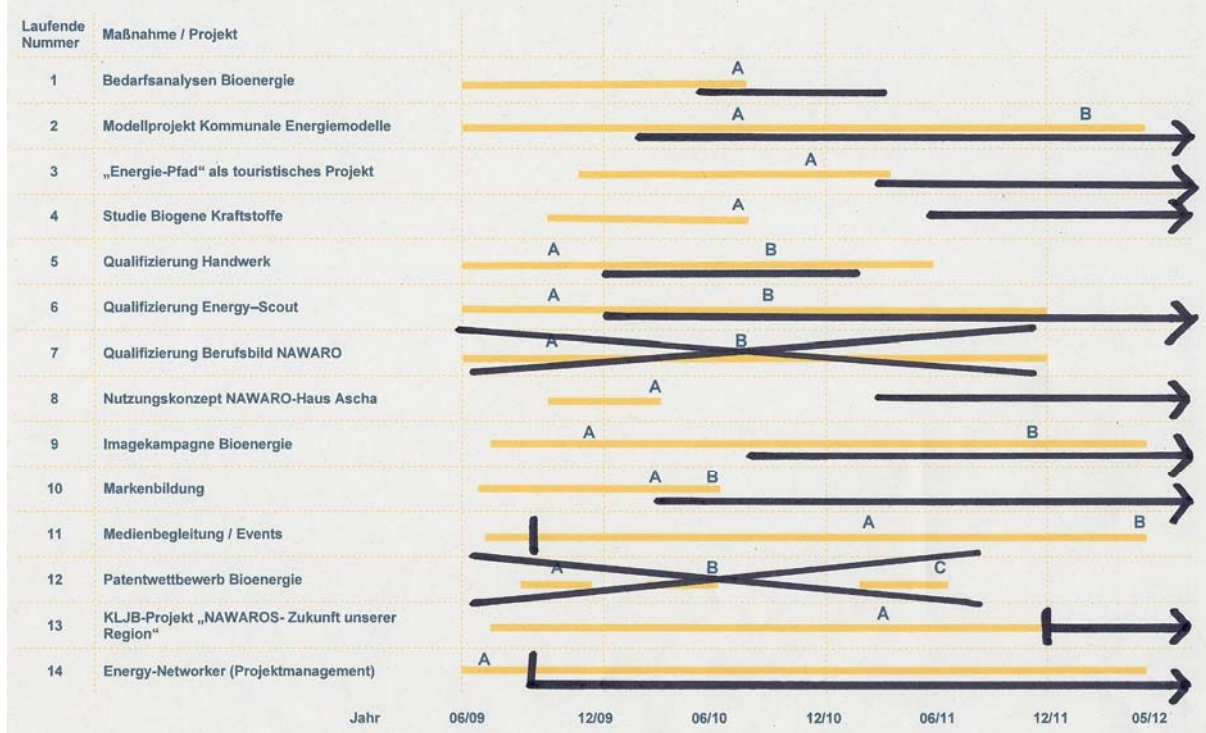
2. Abgleich mit dem ursprünglichen Zeit- und Arbeitsplan

Durch die zeitlich verzögerte Besetzung der Stelle des Netzwerkmanagements zum 01. September 2009 konnte mit der Umsetzung des Regionalen Energie-Entwicklungskonzeptes nicht wie geplant Anfang Juni 2009 begonnen werden. Dadurch und aufgrund einer Einarbeitungszeit des neu eingestellten Personals haben sich die Planungen um mindestens 3 Monate zeitlich nach hinten verschoben.

Neben dem verzögerten Beginn kommt als weitere Abweichung vom ursprünglichen Zeit- und Arbeitsplan hinzu, dass bei der Planung und Realisierung der Projekte sehr viel Wert auf eine intensive Netzwerkarbeit und eine breite Beteiligung gelegt wurde, um eine hohe Akzeptanz und Tragfähigkeit der Projekte zu erzielen, was sich jedoch auch als zeitaufwändiger erwies. Ebenso anspruchsvoll und damit zeitintensiv gestaltete sich oftmals auch die Umsetzung einiger Projekte, wie z. B. das Projekt Kommunale Energiemodelle (bei dem nach Mittelentsperrung die Gemeinden vom Landkreis beauftragt worden sind, bevor sie einem Ingenieurbüro den Auftrag erteilen konnten). Die Kombination dieser Faktoren führte schließlich dazu, dass der Hauptteil der Fördermittel 2012 - und nicht wie bei Antragstellung geplant - 2010 abgerufen worden ist.

Folgende Abbildung zeigt den Zeit- und Arbeitsplan der Bioenergie-Region Straubing-Bogen mit den als schwarze Balken eingezeichneten zeitlichen Verschiebungen.

Bioenergie-Region Straubing-Bogen: Zeit- und Arbeitsplan



3. Änderung der Zielsetzung

Nach Beginn der Umsetzungsphase wurde von Seiten einiger kommunaler Netzwerkpartner gefordert, den Schwerpunkt des Budgets stärker auf das Projekt Kommunale Energiemodelle zu legen, wohingegen die Öffentlichkeitsarbeit mit geringeren finanziellen Mitteln als ursprünglich geplant ausgestattet werden sollte. Da der Zuschuss für die Gemeinden einen großen, finanziellen Anreiz darstellt, sich mit dem Einsatz von Bioenergie in der Gemeinde auseinanderzusetzen bzw. diesen voranzutreiben und das Projekt somit mehr als andere auf eine Erhöhung der regionalen Wertschöpfung abzielt, wurde dem Wunsch entsprechend den Netzwerkgemeinden ein höherer Zuschuss als ursprünglich berechnet angeboten. Sofern alle Gemeinden diesen höheren Zuschuss in Anspruch genommen hätten, wären die Mehrkosten durch die Überziehung des Ansatzes um 20% und durch Einsparungen in den Bereichen Verbrauchsmaterial, Personalkosten (Herr Singer) und Dienstreisen finanziert worden. Die drei Hauptziele des Regional. Energie-Entwicklungskonzepts Straubing-Bogen – Nawaro-TOP, Nawaro-HOW und Nawaro-OPTIMA – blieben davon jedoch unberührt, lediglich die Maßnahmenschwerpunkte wurden durch Einsparungen in anderen Bereichen zu Gunsten des Projektes „Kommunale Energiemodelle“ verschoben. Da nicht alle Gemeinden den ihnen angebotenen Zuschuss abgerufen haben, ist ein Teil dieses Projektbudgets wieder frei geworden, sodass neue Vorhaben wie z. B. Schilder mit der Aufschrift "Wir heizen mit Bioenergie" oder das Projekt Mobilisierung von Privatwald (das ebenfalls auf eine Steigerung der Wertschöpfung abzielt) umgesetzt werden konnten.